

Photo-Porst in Wöhrd

Hanns Porst gründete 1919 ein Fotoverkaufsgeschäft am Laufer Schlagturm. Rasch folgten drei weitere Läden und 1927 wurde ein großes Geschäftshaus am Lorenzer Platz 15 eröffnet. Lagerräume am Oberen Bergauerplatz folgten 1928. Durch Fotokurse, -wettbewerbe und -exkursionen vergrößerte sich der Kundenstamm und mit dem Einstieg in den Versandhandel wurde die Fotografie zu einem erschwinglichen Hobby. Deutschlands größtes Photohaus wird 1932 mit einem Umsatz von über 5 Mill. Mark „der Welt größtes Photohaus“.

Ein neues Firmengebäude wurde 1937 in der Veilhofstraße erworben. 1938 führte Hanns Porst als erstes Unternehmen in Nürnberg die 5-Tage-Woche ein. Mit 450 Mitarbeitern erreichte Porst 1939 einen Umsatz von 10 Mio. RM. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Firmengebäude 1945 durch Bomben total zerstört. Nach dem Wiederaufbau des Geschäftsgebäudes begann mit 130.000 Kundenadressen als Startkapital der rasche Wiederaufstieg des „größten Photohauses der Welt“. wie die Firma sich damals stolz selbst herausstellte. 1954 beschäftigte die Firma 1000 Mitarbeiter. Es wurden nun auch Haushalts- und Unterhaltungsprodukte in das Sortiment aufgenommen. In der Voigtländerstraße wurden für die Beschäftigten neue Werkswohnungen gebaut. Mitte der 1950er Jahre war Photo-Porst der Herausgeber des „Nürnberger Phototrichters“, einer sechsmal im Jahr erscheinenden Broschüre mit Tricks und Tipps für den Fotoamateur, aber auch Empfehlungen für neue Produkte, wie das Kameramodel „hapo“.

Belastet wurde das Unternehmen 1964 durch die Verhaftung des Juniorchefs Hannsheinz Porst wegen Steuerhinterziehung. Nach Bezahlung von 9,5 Millionen DM Steuerschulden und einer Buße von 2,5 Millionen DM kam es zu keiner Anklage. Vier Jahre später wurde er wegen Spionage für die DDR erneut verhaftet. 1969 wurde Porst dann zu einer Haftstrafe von 2 Jahren und 9 Monaten verurteilt. Nach Verbüßung seiner Haftstrafe verwandelte er im Oktober 1972 die Firma in ein Mitbestimmungsprojekt, an dem die Mitarbeiter am Gewinn beteiligt waren. Im Juni 1973 wurde das „eurocop“-Großlabor in Schwabach eröffnet, welches täglich bis zu 1 Mio. Filme verarbeiten konnte. Porst jun. zog sich 1978 aus der Firmenleitung zurück. Im gleichen Jahr übernahm Porst die Fa. Rollei und scheiterte 1981 an einer Sanierung. Die Mitarbeiter-Mitbestimmung ging auch nicht lange gut und die Firma erholte sich von dem sozialistischen Experiment nicht.

Nach verschiedenen Verkäufen und dem Umbruch im Foto-Marketing ging die Photo-Porst AG im Jahr 2002 in Insolvenz. Im April 2010 verstarb Hannsheinz Porst im Alter von 87 Jahren.